



Landesbund für  
Vogelschutz



Stadt  
Aschaffenburg



Bayerischer  
Naturschutzfonds

Streuobstprojekt Aschaffenburg

LBV-Projektbüro Fraxinus  
Forstgraben 20, 63776 Mömbris  
Tel.: 06029 / 99 56 44, Fax: 99 56 99  
mobil: 0170/90 59 519  
e-mail: alex.vorbeck@fraxinus.info  
www.schlaraffenburger.de

## PRESSEMITTEILUNG

Mömbris, 22.04.2005

Hessische Streuobstinitiativen wollen vom Schlaraffenburger Projekt lernen  
LBV und Stadt ziehen positive Zwischenbilanz

**Aschaffenburg. Streuobstinitiativen aus dem benachbarten Hessen besuchten am Freitag das Schlaraffenburger Streuobst-Projekt von Landesbund für Vogelschutz (LBV) und Stadt Aschaffenburg. Sie informierten sich über die Organisationsstruktur und den Stand des Projektes. Die gewonnenen Erfahrungen aus dem Aschaffener Projekt wollen sie für ihre künftige Naturschutzarbeit nutzen.**

„Das Schlaraffenburger Streuobstprojekt ist mittlerweile weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und hat Vorbildcharakter“ erklärt Frank Bremer vom Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis. Unter seiner Federführung kamen über 30 Vertreter der Arbeitskreise Streuobst aus Rodenbach, Maintal, Nidderau, Gelnhausen, Langen und aus Friedrichsdorf im Taunus nach Schweinheim in die Guttschänke, um sich über das Projekt zu informieren. In den Arbeitskreisen sind Behördenvertreter und ehrenamtliche Naturschützer vertreten. Sie sind in ihren Gemeinden im Streuobstwiesenschutz aktiv und möchten ähnliche Projekte initiieren.

„Ziel der Veranstaltung ist auch, die regionalen Initiativen über die politischen Grenzen hinaus zu vernetzen und persönliche Kontakte aufzubauen.“ erläutert Schlaraffenburger Projektleiter Alexander Vorbeck. So werden z.B. die zahlreichen Schnitt- und Sortenbestimmungskurse des LBV auch von den hessischen Nachbarn genutzt. Konkret soll am 30.04.05 in Aschaffenburg ein gemeinsamer „länderübergreifender“ Veredelungskurs stattfinden. „Das als Streuobstzentrum geplante „Main-Äppel-Haus“ in Frankfurt könnte künftig als Plattform für den Informationsaustausch zum Thema Streuobst in Rhein-Main dienen“, meint Bremer.

„Das originäre Ziel des Projektes ist es, mit der wirtschaftlichen Nutzung der Streuobstwiesen den Lebensraum für den vom Aussterben bedrohten Steinkauz zu erhalten.“ erklärt LBV Landesvorstand Dietrich Böhme. Mit der Vermarktung von Streuobst-Apfelsaft schlug man einen neuen Weg in der Naturschutzarbeit ein.

Für Marc Busse, zuständiger Abteilungsleiter bei der Stadt Aschaffenburg hat das Projekt eine Dimension, die mittlerweile weit über den Naturschutzaspekt hinausgeht. „Für uns ist auch der Erhalt der Kulturlandschaft und die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe von Bedeutung. Der „Schlaraffenburger“ trägt als starke regionale Marke zur Identifikation mit der Region bei.“ sagt Busse

Als wichtigen Erfolgsfaktor nannte Vorbeck die breite Kooperation aus Naturschutzverband (LBV), Kommune (Stadt Aschaffenburg), den Keltereien Saier, Rothenbücher und Stenger (Goldbach) und den zahlreichen Streuobst-Bewirtschaftern. „Jeder bringt das ein, was er am besten kann.“

Ende 2004 bestanden insgesamt 52 Verträge mit Flächeneigentümern mit über 3.300 Obstbäumen auf 149 Obstwiesen. Die Erntemenge konnte aufgrund der günstigen Witterung im Vergleich zum Vorjahr auf 150 Tonnen verdreifacht werden. „Nun gilt es 80.000 Liter Saft, Schorle, Apfelwein und Cidre zu vermarkten.“ erklärt Dr. Ute Windisch, zuständig für die Vermarktung im Streuobstprojekt. Sie sieht die größte Herausforderung im Verkauf der produzierten Saftmenge. „Hier ist der verantwortungsvolle Kunde gefragt, denn mit dem Schlaraffenburger Apfelsaft kauft man nicht nur ein gesundes Lebensmittel sondern gleichzeitig ein Stück Naturschutz in der Flasche und fördert damit regionale Wirtschaftskreisläufe.“ betont sie.

Auf den Obstwiesen von Walburga Kral und ihrem Bruder Norbert Weigand in Obernau wird die Umsetzung des Projektes in der Praxis erklärt. Gemeinsam bewirtschaften sie über 140 Obstbäume. In einem Vertrag haben sie sich zur Pflege ihrer Obstbäume, nach Naturschutz- und Bioland-Kriterien sowie zur Nachpflanzung von Jungbäumen verpflichtet. Den Obstbaumschnitt haben sich Weigand und Kral in den zahlreichen LBV-Schnittkursen angeeignet. Im Rahmen einer Baumpflanzaktion haben sie vor 2 Jahren noch mal über 30 Bäume nachgepflanzt und Sohn Andre Kral möchte sogar noch weitere Bäume pflanzen. Mehr als 14 Tonnen Äpfel haben sie im letzten Herbst in das Schlaraffenburger Projekt geliefert. Mit 13 €/100 kg liegt der Preis deutlich über dem normalen Preis für Kelterobst. Das hält Norbert Weigand für angemessen für die anstrengende Arbeit, bei der die ganze Familie und

Freunde eingespannt sind. Diese werden nach der Erntesaison mit einem Helferfest belohnt.

Nach der Exkursion in die Obstwiesen war bei geselligem Beisammensein in der Gutsschänke Gelegenheit die zahlreichen Produkte zu probieren und sich über Details auszutauschen. Schon beim Kaffee fiel die Schlaraffenburger Apfelweintorte der Bäckerei Hench auf, die mit Bohnäpfeln und Apfelwein aus dem Schlaraffenburger Projekt gebacken wird. Bei den Getränken stieß insbesondere der neue Schlaraffenburger Cidre auf ein positives Echo. „Was e prickelndes Stöffsche, das is Naturschutz der schmeckt“.

Den aktuellen Projektbericht kann man beim Schlaraffenburger Projektbüro unter 06029/995644 anfordern, oder aus dem Internet unter [www.schlaraffenburger.de](http://www.schlaraffenburger.de) herunterladen.

Alexander Vorbeck

Diese Pressemitteilung, den aktuellen Projektbericht sowie weitere Informationen finden Sie unter [www.schlaraffenburger.de](http://www.schlaraffenburger.de)